

Brackwede **NW** Sennestadt / Senne

NR. 209, SAMSTAG/SONNTAG, 6./7. SEPTEMBER 2008



Retter: Noch verrichten die Rettungsassistenten Andreas Zirm (48) und Fabian Gläser (34) (v.l.) ihren Dienst in der Rettungswache Brake. Es ist geplant, die beiden erfahrenen Männer mit ihrem Rettungswagen in der neuen Wache in Brackwede einzusetzen.

FOTO: WOLFGANGRUDOLF

Damit schneller Hilfe kommt

Brackwede bekommt eine eigene Rettungswache

VON THOMAS KOPSIEKER

■ **Brackwede.** Wenn man nach einem schweren Verkehrsunfall oder einer plötzlichen lebensbedrohlichen Erkrankung auf Rettung wartet, kommen einem Minuten immer wie eine Ewigkeit vor. In Brackwede, vor allem im Südwesten, in Quelle und Ummeln, dauert es – nicht nur gefühlt –, sondern tatsächlich besonders lange, bis der Rettungswagen eintrifft. Das wird sich schon bald ändern. Brackwede bekommt eine eigene Rettungswache.



Idealer Standort: Diese Halle auf dem Gelände der „Best-Express-Waschanlage“ soll die neue Rettungswache werden. FOTO: LUCAS BRAUN

Standort der neuen Wache soll nach NW-Informationen eine angemietete Halle auf dem Gelände der „Best-Express“-Autowaschanlage im Gewerbegebiet Winterstraße sein. „Wir stehen zur Zeit mit dem Eigentümer in Verhandlungen“, bestätigte gestern Feuerwehrchef Rainer Kleibrink. Man habe vor der Frage gestanden „Mieten oder neu Bauen“ und sich dann für Mieten entschieden.

Den Standort für die in internen Papieren als „Wache 5“ bezeichnete Rettungswache hält der Feuerwehrchef für „hervorragend“.

Von der Winterstraße aus

können die mit Blaulicht und Martinshorn ausrückenden Rettungswagen Einsatzstellen in ganz Brackwede, Quelle und Ummeln innerhalb kürzester Zeit erreichen.

Auch über die Stadtgrenzen hinaus können und sollen die Einsatzkräfte der Rettungswache 5 Hilfe bringen. „Wir stehen mit den Nachbarkommunen im Kreis Gütersloh, etwa Steinhagen, in Verbindung“, so Kleibrink, „Schnelle Rettung darf nicht am Kirchturmdenken scheitern“.

Bei Unfällen oder schweren Erkrankungen in Brackwede rückt der Rettungswagen bislang entweder von der Rettungswache Senne an der Krackser Straße oder der Wache Gadderbaum an der Artur-Ladebeck-Straße an.

„Da ist er trotz Blaulicht und Martinshorn manchmal ganz schön lange unterwegs“, räumt Kleibrink ein. „Zu lange“, sagt dazu das Rettungsgesetz des Landes NRW. Das schreibt vor, dass in 90 Prozent der Fälle der Rettungswagen spätestens acht Minuten nach der Alarmierung an der Einsatzstelle eintreffen muss. „Im Bielefelder Süden erreichen wir diese Quote nicht“, so Kleibrink.

Diese Erkenntnis hat dazu geführt, dass im neuen Rettungsdienstbedarfsplan der Stadt Bielefeld eine neue Wache in Brackwede als dringend erforderlich aufgeführt wird.

Auch personell ist der Rettungsdienst im Bielefelder Süden zur Zeit noch unterversorgt. Auf der Rettungswache Senne gibt es zwar zwei Rettungswagen, aber nur eine Besatzung.

Muss dort der zweite Wagen ausrücken, weil der andere bereits im Einsatz ist, was laut Kleibrink immer häufiger vorkommt, wird es eng. Der zweite Wagen wird dann von zwei Leu-

ten des am gleichen Standort stationierten Feuerwehrlöschzugs besetzt. Die Männer sind zwar als Rettungsassistenten für diese Aufgabe in jeder Hinsicht qualifiziert, sollte es dann brennen, ist die Löschmannschaft nicht mehr komplett.

Die neue Wache an der Winterstraße, die rund um die Uhr besetzt sein wird, soll diese Lücke in der Rettungsdienstversorgung zumindest teilweise schließen. Kleibrink ist optimistisch, dass sie bis Ende des Jahres ihren Betrieb aufnehmen kann. Betrieben werden soll sie vom privaten Krankentransportunternehmen „Biekra“.

Zum Team der neuen Wache werden sehr wahrscheinlich unter anderem auch Andreas Zirm und Fabian Gläser gehören. Die beiden Rettungsassistenten üben ihren Dienst bislang in der ebenfalls von den der Biekra betriebenen Wache in Brake aus.

Diese Wache wird nach Fertigstellung der neuen Feuerwache Nord an der Herforder Straße (Höhe Rabenhof) voraussichtlich geschlossen. „Weil sie dann nicht mehr benötigt wird“, erläutert Biekra-Geschäftsführer Jürgen Lengert.

Notfallrettung in unserer Stadt

■ Ungefähr 27.000 Notfälle müssen in Bielefeld jährlich versorgt werden. Die dafür eingesetzten Fahrzeuge sind auf elf Feuer- und Rettungswachen im Stadtgebiet verteilt. Insgesamt sind bis zu zehn Rettungswagen und drei Notarzt-Einsatzfahrzeuge auf den Straßen unterwegs. Im so genannten Rettungsdienstbedarfsplan der Stadt ist unter anderem geregelt, wie viel Rettungswagen wo im Stadtgebiet stationiert sein müssen, damit die Vorschriften des Landesrettungsgesetzes erfüllt werden.

